

bücher, so etwa bei Sacrobosco „Sphaera Mundi“, Picatrix, in der Nekromantie des Honorius, im Claviculum Salomonis usw.<sup>9</sup>

Von vielen heiligen Tieren im alten Aegypten wird berichtet, dass sie Orakel gegeben haben, so der Hl. Stier Apis, Krokodile, Löwen und besonders die Falken. Vom Falken glaubten nämlich die Aegypter, dass seine Seele nach ihrer Befreiung vom Körper Weissagungskraft besitze, offenbarende Träume sende und Statuetten sowie tragbare Götterschreine beseelen und bewegen könne, um durch deren Bewegung die Zukunft und den Willen der Gottheit zu enthüllen. Ein griechisch-ägyptischer Zauberpapyrus berichtet, dass man einen Falken von der Gattung Hierax Kirkaios getötet und mumifiziert habe, um ihn zu einem weissagenden Dämon zu machen. Er wurde in der Milch einer schwarzen Kuh ertränkt; dann aber wurde seine Leiche wie im Leben hergerichtet und wie eine Mumie — und wie einst Osiris — präpariert, in eine Kapelle gestellt und vor ihm wie vor einem Gotte ein Opfer dargebracht, worauf der angerufene Agathodämon-Kneph leibhaftig erschien und den Magier mit göttlicher Erkenntnis füllte. Bezeichnenderweise erfolgte hier die rituelle Tötung, die öfter auch „Vergöttlichung“ genannt wird, gerade durch Ertränken, ähnlich wie bei anderen Wesen, die im Nil ertranken, so Osiris selbst, sein Sohn Horus, Diktys, der Pflegesohn der Isis, sowie der Liebling des Kaisers Hadrian Antinous, der nicht nur ein Gott wurde, sondern auch ein Sternbild.

Die Kritik der Heranziehung von Tiermumien zur Wahrsagung durch Jamblichus VI, 3 und 4 hinderte natürlich nicht, dass Tiere nach wie vor zur Wahrsagung herangezogen wurden. Historisch bekannt wurde das *Hahnenorakel* des Sophisten Libanios und des Philosophen Jamblichus, des Lehrers des Proklos. Diese wollten 371 n. Chr. herausbekommen, wer dem regierenden Kaiser Valens folgen werde. So zeichneten sie die 24 Buchstaben des griechischen Alphabets in den Sand und legten in die Vertiefungen je ein Gerstenkorn. Nachdem man über einen Hahn Zaubersprüche gesprochen hatte, liess man ihn los und gab acht, in welcher Reihenfolge er die Körner aufpickte. Es ergab sich die Verbindung Theod... Auf Denunziationen hin liess der Kaiser eine Reihe vornehmer Männer mit Namen wie Theodor, Theodosios und Theodotos hinrichten; Jamblichus wurde zum Selbstmord mit Gift getrieben. Tatsächlich wurde aber nach Valens' Tode vom Kaiser Gratian ein Theodosios zum Mitregenten erhoben.

Auch im deutschen Volksaberglauben wurden *wahrsagende Tiere* zur Enthüllung der Zukunft gezwungen (Wuttke 348). An einem Los-Abend stellten versammelte Mädchen, nachdem sie sich nackt ausgezogen hatten, einen Gänse- rich mit verbundenen Augen in den Kreis; auf welche dieser schreiend zuing,

<sup>9</sup> Delatte, La catopromantie grecque et ses dérivés, 1933. G. F. Hartlaub, Zaubersprüche des Spiegels. Piper, München 1951. S. 122, 200 mit Abb. 126 bis 140. Moderne Praktiken: Magischer Brief Nr. 1. Blätter für angewandte okkulte Lebenskunst, Februar 1951, Spiegel- und Kristallmagie von Gregor A. Gregorius, Antiquariat Grosche, Berlin-Grunewald.